
Literaturrecherche



SchreibCenter am Sprachenzentrum

Hinweise & Informationen zu dieser Schreibanleitung	1
Einleitung	2
Basiswissen	2
Unsystematische Recherche.....	2
Systematische Recherche	3
Betreuungsperson fragen.....	3
Schritt für Schritt.....	3
Der Rechercheprozess	3
Nutzung des OPAC	4
Literaturdatenbanken	8
Fernleihe und Dokumentlieferdienste.....	9
Suchstrategien.....	10
Sprache & Stil	11
Beispiele & Übungen	11
Literatur.....	12

HINWEISE & INFORMATIONEN ZU DIESER SCHREIBANLEITUNG

Hinweis:

Die hier vorgestellten Erklärungen, Hinweise und Empfehlungen sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und überprüft. Trotzdem möchten wir darauf hinweisen, dass wir für die Inhalte keine Gewähr übernehmen. Bitte halten Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit immer an die **Vorgaben Ihrer Dozentinnen und Dozenten bzw. die Richtlinien Ihres Instituts.**

Sollten Sie Ungenauigkeiten oder Fehler in dieser Schreibanleitung finden, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung. Vielen Dank!

Autor*innen: Alexandra Phan, Imke Vierkant

Erstellung: März 2014

Letzte Überarbeitung: September 2020, Ute Henning

EINLEITUNG

Das Schreiben einer Hausarbeit kann grundsätzlich in drei Teilschritte untergliedert werden (vgl. Kruse 2002: 86). Im ersten Schritt gilt es, sich mit dem Thema bzw. dem wissenschaftlichen Gegenstand vertraut zu machen, eine der Arbeit zugrunde liegende Fragestellung zu formulieren sowie eine Literaturrecherche durchzuführen und die Literatur anschließend zu sichten. Im zweiten Schritt werden die gefundenen Erkenntnisse der Aufgabenstellung entsprechend strukturiert und im dritten Schritt schließlich versprachlicht, überarbeitet und formatiert.

Für das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit ist es grundlegend, systematisch nach Fachliteratur zu suchen und die so gefundenen Texte für die eigene Arbeit auszuwerten (vgl. Pieruschka). Erst umfassende Kenntnisse zur jeweiligen Thematik ermöglichen neue Erkenntnisse hinsichtlich der wissenschaftlichen Fragestellung, was eine sorgfältige Literaturrecherche und Auswertung wissenschaftlicher Texte unabdingbar macht. Hierbei geht es zunächst nicht darum, gefundene Literatur in Gänze zu lesen, sondern man sichtet sie, d.h. man analysiert die Gliederung und liest mögliche relevante Teilkapitel cursorisch.

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) in Darmstadt bietet Schulungen für Literaturverwaltung, Datenbanken oder Literaturrecherche allgemein an und stellt ihre Schulungsmaterialien online zur Verfügung. Erkundigen Sie sich direkt bei der [ULB](#).

BASISWISSEN

Grundsätzlich kann man Suchmethoden in zwei Kategorien einteilen: in die systematische und die unsystematische Recherche. Beide Vorgehensweisen können im Rahmen des Studiums begründet angewandt werden (vgl. Scherer/Finkele 2011: 66) und sollten davon begleitet werden, dass Sie Literaturempfehlungen von Dozent*in und Betreuungsperson nutzen.

Unsystematische Recherche

Die unsystematische Recherche meint alle Verfahren des ‚Stöberns‘. Diese relativ ergebnisoffene Suche beginnt an einem innerhalb des Themengebietes gewählten Ausgangspunkt, was eine systematische Erschließung des gewählten Themengebiets erschwert (vgl. Scherer/Finkele 2011: 66). Wichtig ist hier vor allem, sich nicht mehr Literatur zu beschaffen, als man tatsächlich sichten und nutzen kann. Hilfsmittel bzw. erste Anlaufpunkte einer solchen Recherche können z.B. thematisch sortierte offene Magazine, also Bibliotheksregale, sein. Manche Bibliotheken bieten in ihrem digitalen Katalog auch virtuelle Bibliotheksregale an, sodass der gesamte Bestand thematisch organisiert aufgerufen werden kann. Eine ähnliche Rolle wie das Stöbern im Regal nehmen Systeme wie [BibTip](#) ein. Sie zeigen an, welche Suchergebnisse andere Nutzer*innen interessant fanden, die das gleiche Werk in ihrer Trefferliste ausgewählt haben.

Insgesamt ist die Effizienz der unsystematischen Suche im Vergleich zu derjenigen der systematischen gering. Sie dient vor allem dazu, sich einen ersten breiten Überblick über das Thema zu verschaffen (vgl. Scherer/Finkele 2011: 67).

Systematische Recherche

Die systematische Recherche läuft stets nach einem vorgegebenen Muster ab. Zunächst legt man Suchwörter wie Thema, Autor*in, Epoche oder eine Kombination daraus fest und arbeitet diese systematisch ab. Hierbei empfiehlt es sich, die Suchschritte nicht nur zu planen, sondern darüber hinaus auch zu dokumentieren, um während der Recherche den Überblick zu behalten und einem unsystematischen Vorgehen vorzubeugen. Hilfsmittel der systematischen Recherche sind vor allem Suchwortprotokolle. Diese verzeichnen das Thema, die verwendeten Suchwörter und die Orte, an denen gesucht wurde. Auf diese Weise hat man eine Übersicht über die genannten Aspekte und die Möglichkeit, vergessene Suchbegriffe oder Ähnliches ergänzend nachträglich zu recherchieren. Das Suchergebnis ist eine Liste von Monografien, Sammelbänden, Aufsätzen und Artikeln zum gesuchten Thema (vgl. Scherer/Finkele 2011: 68).

Betreuungsperson fragen

Eine dritte Möglichkeit ist darüber hinaus, den/die Betreuer*in Ihrer Arbeit zu kontaktieren und nach Literatur zu fragen bzw. zu prüfen, ob die Arbeit im Rahmen eines Seminars geschrieben wird, zu dem eine Liste mit Literaturempfehlungen existiert. Die Literaturempfehlungen der Betreuungsperson sind in der Regel aktuell und/oder geben Ihnen Hinweise auf Klassiker zum Thema und sollten daher unbedingt gesichtet werden. Die jeweiligen Literaturverzeichnisse besagter Werke können wiederum Anhaltspunkte für weitere, systematische Recherchen geben.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Der Rechercheprozess

Für den Rechercheprozess gilt generell: Der Suchzweck bestimmt den Suchvorgang. Zudem sollte der Rechercheaufwand im Verhältnis zur geplanten Arbeit stehen. Der Umfang Ihrer Literaturliste sollte daher stets mit Ihrem/Ihrer Betreuer*in besprochen werden. Durch die Fülle an Fachliteratur zu nahezu jedem Themenkomplex kann unendlich viel Zeit alleine mit der Literatursuche oder dem Bibliografieren „verschwendet“ werden (vgl. Kruse 2002: 212). Grenzen Sie demnach den Umfang und die Zeit, die Sie mit der Literaturrecherche verbringen möchten, vorab ein.

Bei der Literaturrecherche sollten Sie vom Allgemeinen zum Speziellen gehen. Empfehlenswert für den Recherchevorgang ist folgendes Schema (vgl. Scherer/Finkele 2011: 72):

- bei Fachlexika beginnen (nicht nur bei geringen Kenntnissen zum Thema)
- vom einfach Verständlichen und Einführenden hin zur komplexen Darstellung

- vom Überblickswissen zum Detailwissen
- von der aktuellen Forschung zu älteren Beiträgen

Durch die anfängliche Lektüre von Handbüchern und Lehrbüchern hin zu Monografien und Fachartikeln dringen Sie immer tiefer in die Thematik ein und können sich einen inhaltlich breiten Überblick verschaffen. Auch selektives bzw. kapitelweises Lesen kann bei umfangreichen Werken von Vorteil sein, nicht zuletzt um Zeit zu sparen. Zudem nützt ein Blick in die Gliederung der einzelnen Lehrwerke, um Stichworte zu finden, die auch für das von Ihnen ausgewählte Thema relevant sein könnten (vgl. Pieruschka o.J.: 1).

Nutzung des OPAC

Am Beispiel des Suchportals der ULB Darmstadt [TUfind](#) soll die Nutzung des OPAC (Online Public Access Catalogue) dargestellt werden. OPACs sind online zugängliche Bibliothekskataloge, welche seit den 1980er Jahren der digitalen Recherche dienen (vgl. Scherer/Finkele 2011: 66). Nahezu jede Bibliothek verfügt heutzutage über einen eigenen OPAC, der den Bestand an vorhandenen Publikationen verzeichnet und recherchierbar macht. Bibliotheksbenutzer*innen steht auf der Webseite der jeweiligen Bibliothek ein Online-Katalog zur Verfügung, über dessen Benutzeroberfläche nach den Bestandteilen der Katalogdaten (Erscheinungsjahr, Autor*in, Titel etc.) gesucht werden kann. Für die Recherche selbst ist kein Passwort nötig. Um jedoch ein Werk online ausleihen oder vormerken zu können, muss man seine Bibliotheksausweisnummer und sein Kennwort eingeben. An der TU Darmstadt findet man die Ausweisnummer auf der Athene-Karte. In der ULB werden auch Bestände aus dem Retrokatalog (d.h. Medien von vor 1987) nachgewiesen.

Einfache Suche

Auf der Internetseite der ULB der TU Darmstadt findet man verschiedene Suchfelder. Mit der einfachen Suche sind die Feldsuche und die Freitextsuche gemeint.

The screenshot shows the homepage of the Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. At the top, there is a navigation bar with links for 'TU | ULB | Aktuell | Service | Recherche | Fachinformation | Sammlungen | Infos A-Z | Kontakt' and a search bar. Below the navigation bar is a large banner image of the library interior. To the right of the banner is the logo of the Technische Universität Darmstadt. Below the banner, there is a section for 'Service' with a list of links: 'Bibliotheksausweis', 'Ausleihe, Fernleihe und Lieferdienste', 'Gebühren und Kosten', 'Elektronische Medien', 'Printmedien', 'Semesterapparate', 'Scannen und Digitalisieren', 'Lernort Bibliothek', 'Literaturverwaltung', 'Publizieren und Open Access', 'Forschungsdaten', 'TU-Bibliographie', and 'Veranstaltungen'. The main content area is titled 'Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt' and contains information about opening hours for 'ULB Stadtmitte' and 'ULB Lichtwiese', a 'Forschungslesesaal' with 'abweichende Öffnungszeiten', and a link to a 'Hygieneplan zur erweiterten Öffnungszeiten in Zusammenarbeit mit dem Krisenstab der TU ab 10.08.2020'. Below this, there is a section for 'TUfind – das Suchportal der ULB' with a search bar containing the text 'Bücher, Aufsätze und mehr' and a search icon. To the right of the search bar are links for 'Erweiterte Suche' and 'Bibliothekskonto'. At the bottom of the main content area, there is a link for 'Elektronische Medien und Angebote von Verlagen'. On the right side of the page, there is a sidebar with the 'ULB' logo and links for 'Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt', 'Lage und Anfahrt', 'Öffnungszeiten', 'Kontakt' (with phone number '+49 6151 16-76210' and a 'Kontaktformular' link), 'Direktlinks' (with links for 'Anschaffungswunsch', 'Datenbanken', 'Elektronische Zeitschriften', 'Fernleihe', 'Freie Arbeitsplätze', and 'Veranstaltungen').

Bei der Feldsuche gibt man einen oder mehrere Suchbegriffe in das Eingabefeld ein und startet die Suche. Es wird dann automatisch in mehreren Datenbanken gesucht und die Ergebnisse werden nach Datenbanken sortiert angezeigt (z.B. Stichwort: Tierschutz):

The screenshot shows a search interface with the following elements:

- Search Bar:** Contains the text "tierschutz". Buttons for "Suchen" and "Erweiterte Suche" are visible.
- Search History:** "Suchgeschichte" link.
- Search Summary:** "Ihre Suchbegriffe : Einfache Suche: (Alle Felder: tierschutz) , Suchdauer: 1.03s"
- Filter Categories:**
 - Bücher & mehr (714)
 - Aufsätze & mehr (6180)
 - Bibliothekskonto
- Section Header:** "Bücher, Zeitschriften und mehr"
- Sortieren:** Dropdown menu set to "Relevanz".
- Hit Count:** "Treffer 1 - 25 von 714, Suchdauer: 1.03s" (circled in red).
- Filter Sidebar (left, boxed in red):**
 - Ergebnis einschränken**
 - Standort:**
 - ULB Darmstadt - Stadtmitte (503)
 - Online-Ressourcen (126)
 - ULB Darmstadt - Lichtwiese (89)
 - Handapparate Stadtmitte (5)
 - Handapparate Lichtwiese (4)
 - Handapparate FB2 (3)
 - Fachgebiet:**
 - Land- und Forstwirtschaft (266)
 - Biologie (189)
 - Medizin (166)
 - Rechtswissenschaft (161)
 - Philosophie (100)
 - Nicht zugeordnet (74)
 - mehr ...
 - Schlagwort**
 - Medientyp**
 - Verfasser**
 - Sprache**
 - Erscheinungsjahr:**
 - Von: 1856 Bis: 2020
 - Slider range from 1856 to 2020
 - Setzen button
- Search Results (right):**
 - 1. **Elektronische Zeitschrift**: **Tierschutz : Newsletter des Bundesverband Tierschutz e.V.** (Volltext)
 - 2. **Elektronische Zeitschrift**: **Aktion Partei für Tierschutz : das Original ; Tierschutz hier** (Volltext)
 - 3. **Elektronische Zeitschrift**: **Partei Mensch Umwelt Tierschutz : Tierschutzpartei** (Volltext)
 - 4. **Elektronische Zeitschrift**: **Tierschutz in Recht und Praxis : Tirup** (Volltext)
 - 5. **Buch**: **Jagd und Tierschutz : Symposium des Bayerischen Jagdverbandes und der Bayerischen Akademie für Tierschutz, Umwelt-...** (verfügbar)
 - 6. **Ebook**: **Tierschutz an Schulen : eine deskriptive Studie zum Unterricht des Themas Tierschutz an Gymnasien** (Volltext)

Werden mehrere Begriffe eingegeben, so werden nur Ergebnisse angezeigt, welche alle Suchbegriffe enthalten (z.B. Stichwörter: Tierschutz, Gesetze):

tierschutz gesetzte

Suchen

Erweiterte Suche

Suchgeschichte

Ihre Suchbegriffe : **Einfache Suche: (Alle Felder: tierschutz gesetzte)** , Suchdauer: 0.27s

Bücher & mehr (56)

Aufsätze & mehr (106)

Bibliothekskonto

Bücher, Zeitschriften und mehr

Treffer 1 - 25 von 56, Suchdauer: 0.27s

Sortieren Relevanz

Ergebnis einschränken

1 2 3 weiter »

Standort

- ULB Darmstadt - Stadtmitte (47)
- ULB Darmstadt - Lichtwiese (9)
- Online-Ressourcen (1)
- Handapparate Stadtmitte (1)
- Handapparate Lichtwiese (1)

Fachgebiet

- Rechtswissenschaft (35)
- Biologie (9)
- Land- und Forstwirtschaft (8)
- Philosophie (6)
- Pädagogik (6)
- Wirtschaftswissenschaften (6)

mehr ...

Schlagwort

Medientyp

Verfasser

Sprache

Erscheinungsjahr

Von: 1926 Bis: 2019

Setzen

- Buch**
nur vor Ort benutzbar
Tierärzte und Tierschutz im Nationalsozialismus : Ideologie, Propaganda, Rezeption
König, Lena
Gießen : Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft Service GmbH, 2016
- Buch**
verfügbar
Tierschutz als Agrarpolitik : wie das deutsche Tierschutzgesetz der industriellen Tierhaltung den Weg bereitete
Gall, Philipp von
Bielefeld : transcript, [2016]
- Buch**
verfügbar
Plädoyer für die Tiere
Ricard, Matthieu
München : Nymphenburger, 2015
- Buch**
verfügbar
Umweltrecht : wichtige Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Umwelt ; Textausgabe
Storm, Peter-Christoph
Sonderausg., 25., neu bearb. Aufl., Stand 1. Januar 2015
München : Dt. Taschenbuch-Verl. [u.a.], 2015
- Buch**
ausgeliehen
Umweltrecht : wichtige Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Umwelt ; Textausgabe
Storm, Peter-Christoph (Hrsg.)
Sonderausg., 19., neu bearb. Aufl., Stand: 1. November

Wie an diesem Beispiel deutlich wird, konkretisieren mehr Stichwörter die Suche, wodurch zwar weniger Ergebnisse generiert werden, diese aber mit höherer Wahrscheinlichkeit für die Arbeit relevant sind. Die Freitextsuche oder freie Suche unterscheidet sich von der einfachen Feldsuche darin, dass nicht alle eingegeben Begriffe vorkommen müssen, damit das Ergebnis angezeigt wird. Dies hat den Vorteil, dass die Datenbank oder der Katalog im Hintergrund sämtliche bibliografische Daten und/oder den Volltext nach dem eingegebenen Suchbegriff durchforstet. Auf diese Weise findet man möglicherweise Dokumente, welche mit einer einfachen Feldsuche nicht gefunden worden wären (vgl. Kühmstedt 2013: 158f).

Erweiterte Suche

Unter dem Auswahlménü der Feldsuche können Sie zu durchsuchende Kategorien auswählen und so z.B. nach dem Titel des gewünschten Dokuments im Titelfeld suchen. Selbiges gilt für den/die Autor*in im Verfasserfeld usw. Überlegen Sie vorab, welche Suchkategorien zielführend sind. Bei der erweiterten Suche finden Sie eine größere Zahl an Feldern mit unterschiedlichen formalen und sachlichen Kategorien, über die die Literatursuche eingegrenzt oder ausgeweitet werden kann (vgl. Kühmstedt 2013: 159). Eingegrenzt werden können somit z.B. Dokumententyp oder der Erscheinungszeitraum.

The screenshot shows an advanced search interface titled "Erweiterte Suche". At the top, there are three tabs: "Bücher & mehr (56)", "Aufsätze & mehr (106)", and "Bibliothekskonto". The main search area contains several input fields on the left: "Alle Felder:", "Titel:", "Vollständiger Titel:", "Verfasser:", "Schlagwort:", "Verlag:", "Inhaltsverzeichnis, Abstract:", "Signatur:", and "Nummern, z.B. ISBN, ISSN:". On the right, there is a section titled "Einschränken auf" with several filter options: "Fachgebiet:" (dropdown menu), "Standort:" (dropdown menu), "Medientyp:" (dropdown menu), "Sprache:" (dropdown menu), "Zugriffsart:" (checkboxes for "online" and "physisch"), and "Erscheinungsjahr:" (range selector with "Von:" and "Bis:" fields and a slider). At the bottom, there are two buttons: "Suchen" and "Felder leeren".

Trunkierungen

Wenn Sie den genauen Titel eines Werkes nicht kennen, nicht sicher sind, wie der Name des/der Autor*in richtig geschrieben wird oder Ihre Suche bislang schlichtweg erfolglos verlief, arbeiten Sie mit Trunkierungen (Abkürzung von Suchbegriffen) durch *. Mit dem Trunkierungszeichen * werden Endungen abgeschnitten und für die Suche als veränderbar markiert (vgl. Niedermaier 2010: 112). Der Suchbegriff Lernprozess* findet Wörter wie Lernprozesses, Lernprozessen etc., der Suchbegriff Werner Schmi* findet z.B. die Autoren Werner Schmied, Werner Schmitt, Werner Schmidt usw.

Tipps

Die Sucheingabe sollte möglichst sparsam erfolgen. So ist es beispielsweise nicht sinnvoll, alle Ihnen bekannten Angaben zu einer Quelle oder den Titel in ausgeschriebener Form einzugeben, da es sonst passieren kann, dass Sie sich vertippen und die Quelle deshalb nicht finden. Eine

Literaturquelle findet man am besten, indem man den Nachnamen des/der Autor*in oder Herausgeber*in sowie ein markantes Stichwort aus dem Titel eingibt; Artikel, Präpositionen und Pronomina sollten Sie auslassen (vgl. Niedermaier 2010: 113). Sollte die Trefferliste zu groß sein, kann man anschließend durch zusätzliche Suchbegriffe eine weitere Einschränkung vornehmen.

Beachten Sie außerdem, dass Sie in der Seitenleiste die Möglichkeit haben, die Katalogauswahl zu erweitern oder einzugrenzen. Sie können mit einem Mausklick alle Datenquellen für die Suche aktivieren oder auch gezielt Datenquellen an- oder abwählen und auf diese Weise effizienter suchen.

Literaturdatenbanken

Wie der Bibliothekskatalog ist auch eine Datenbank eine Sammlung von Daten. Darin sind die Daten tabellarisch strukturiert und miteinander verknüpft und sie können mithilfe eines Suchsystems abgefragt werden. Daher gestaltet sich auch die Recherche in Datenbanken ähnlich wie in Onlinekatalogen mittels einer Suchmaske. Datenbanken sind auf Servern gespeichert und sowohl über das Internet als auch über als Intranet verfügbar. Der Unterschied zu Bibliothekskatalogen liegt vor allem darin, dass in Fachdatenbanken unabhängig von einem bestimmten Bestand wissenschaftliche Dokumente zu definierten Themen zu finden sind. Darüber hinaus bieten Datenbanken neben Literaturnachweisen oft auch Volltexte aus dem Internet an, d.h. deren Funktion geht über die eines reinen Nachweisinstrumentes hinaus. Auf diese Weise kann man Internetquellen wie beispielweise Aufsätze aus elektronischen Fachzeitschriften finden, die über OPACs oder gewöhnliche Suchmaschinen nicht gefunden worden wären (vgl. Kühmstedt 2013: 110). Im [Datenbank-Infosystem \(DBIS\)](#) können Sie gezielt nach Literatur Ihrer Fachrichtung suchen.

Auch Fachzeitschriften können über Datenbanken gesucht werden. Fachzeitschriften sind von besonderem Interesse, da sie unter anderem stets den aktuellen Stand der Forschung präsentieren, Verweise auf einschlägige Literatur geben und Rezensionen von Neuerscheinungen enthalten. Es lohnt sich daher immer, auch Zeitschriftenaufsätze als Literaturgrundlage zu verwenden. In der [Zeitschriftendatenbank \(ZDB\)](#) können Sie nach einer Vielzahl an Titeln in sämtlichen Sprachen und in einem Zeitraum von 1500 bis heute recherchieren. Bei der Nutzung der ZDB muss jedoch bedacht werden, dass man keine Titel von Einzelaufsätzen suchen kann; man muss also wissen, in welcher Zeitschrift mit welcher Heftnummer sich der gewünschte Aufsatz befindet. Hat man eine gewünschte Zeitschrift gefunden, so kann man diese entweder ausleihen, per Fernleihe bestellen, über den Dokumentlieferdienst beziehen oder über einen frei zugänglichen Link aufrufen. Die Suche nach wissenschaftlichen Zeitschriften in ausschließlich elektronischer Form wird durch die [Elektronische Zeitschriftenbibliothek \(EZB\)](#) ermöglicht (vgl. Kühmstedt 2013: 34f). Die Nachweise der Artikel finden Sie in der EZB, den Artikel selbst müssen Sie über die Homepage der Zeitschrift suchen. Das Ampelsystem zeigt Ihnen, ob Artikel nur aus dem TU-Netz oder frei zugänglich sind.

Eine Alternative zu wissenschaftlichen Fachdatenbanken stellt Google Scholar dar. Die von Google Inc. betriebene Internetsuchmaschine dient ebenfalls der Recherche wissenschaftlicher Dokumente. Google Scholar ist darum bemüht, ausschließlich wissenschaftliche und qualitätsgeprüfte Dokumente zu durchsuchen. Gibt man einen Suchbegriff ein, so erschließt der Service die Inhalte auf den unterschiedlichen Verlagsservern über einen zentralen Index. Dies ermöglicht einen direkten Zugriff auf Inhalte, welche auf den Verlagsservern gespeichert sind. Teilweise kann man direkt auf den Volltext zugreifen. Insbesondere die automatisch ablaufende Zitationsextraktion und -analyse dient als Hilfestellung bei der Informationsbeschaffung. Hochzitierte Arbeiten werden ganz oben in einer Ergebnisliste vermerkt und sind dadurch gut sichtbar für Recherchierende. Darüber hinaus bietet Google Scholar im Gegensatz zu Fachdatenbanken die Möglichkeit, fächerübergreifend zu suchen. Dennoch haben Studien gezeigt, dass die Recherche mit Google Scholar im Vergleich zur Recherche mit Fachdatenbanken noch immer unvollständig ist (vgl. Mayr 2009).

Fernleihe und Dokumentlieferdienste

Ist die Literatur, die Sie benötigen, nicht in Ihrer Bibliothek vorhanden, so haben Sie dennoch die Möglichkeit, sie von Ihrem Standort aus auszuleihen. Über das Fernleihportal lässt sich ein bestimmtes Buch deutschlandweit suchen und als Fernleihe bestellen – an der TU Darmstadt machen Sie beides über das [HeBIS-Portal](#). Ihre Bibliothek informiert Sie dann, wenn Ihre Bestellung da ist. Die Lieferzeiten variieren und manchmal kann es sogar Wochen oder Monate dauern (vgl. Kühmstedt 2013: 176). Die Fernleihgebühr gestaltet sich je nach Bibliothek unterschiedlich, die ULB der TU Darmstadt berechnet 1,50 € pro Titel. Die Bezahlung erfolgt über Ihr Bibliotheks-Gebührenkonto. Ein Fernleihkonto können Sie an der Theke „Service & Information“ in der ULB eröffnen.

Aufgrund der nicht sicher abzuschätzenden Lieferzeiten ist eine Fernleihe nicht immer geeignet. Für den Fall, dass Sie die Literatur zeitnah benötigen, können Sie auf Dokumentlieferdienste zurückgreifen. Dieses Vorgehen hat gegenüber der Fernleihe zwei Vorteile: Einerseits sind die Lieferzeiten kürzer und andererseits erhalten Sie die bestellte Literatur direkt an die von Ihnen angegebene Adresse und sparen sich so womöglich den Weg zur Bibliothek. Die Gebühren gestalten sich hierbei sehr unterschiedlich, da sie vom jeweiligen Anbieter abhängig sind und sich jederzeit verändern können. Informieren Sie sich daher über die Einzelheiten bei Ihrer Bibliothek.

Ein Dokumentlieferdienst, der von zahlreichen Bibliotheken des gesamten deutschen Sprachraums genutzt wird, ist Subito. In der Datenbank von Subito können Sie nach einer Registrierung Bücher und Aufsätze recherchieren und bestellen. Anders als bei der Fernleihe können Sie sich jeden für den Lieferdienst vorgesehenen Titel liefern lassen, unabhängig davon, ob dieser in den Bibliotheksbeständen vor Ort verfügbar ist oder nicht. Die Lieferzeit beschränkt sich hierbei auf ein bis drei Tage Bearbeitung zuzüglich der Postlieferungszeit. Zudem gibt es die

Möglichkeit, eine ‚Eilt‘-Bestellung aufzugeben, woraufhin die Bestellung in der Regel innerhalb von 24 Stunden bearbeitet wird.

Weitere Dokumentlieferdienste sind beispielsweise Ingenta, Getinfo oder eBooks on Demand (EoD). eBooks on Demand ist ein kostenpflichtiger Lieferdienst, der die Bestellung elektronischer Kopien von zahlreichen gemeinfreien Werken ermöglicht. Die Werke werden ausschließlich komplett digitalisiert, was in der Regel mehrere Wochen dauert, und die Kosten werden pro Scan errechnet (vgl. Kühmstedt 2013: 177f).

Suchstrategien

Schneeballsystem

Da wissenschaftliche Arbeiten in einem Forschungszusammenhang stehen, beziehen sich ihre Verfasser*innen stets auf vorhandene Arbeiten zu demselben oder zu einem verwandten Thema. Mit der Schneeballsuche nutzt man diesen Umstand aus, indem dabei ein Lexikonartikel, eine Monografie oder ein Fachartikel zu einem bestimmten Thema –so aktuell wie möglich – hinsichtlich der dort angegebenen Literaturangaben in den Fußnoten bzw.

Literaturverzeichnissen gesichtet wird. Im Forschungsbeitrag angegebene Literatur, die passend erscheint, wird angeschafft und wiederum hinsichtlich der Literaturangaben gesichtet, um erneut Literatur zu erhalten, welche auf diese Weise durchgesehen wird (vgl. Kühmstedt 2013: 148).

Ausgehend von einem Forschungsbeitrag, der eine Vielzahl von Publikationen aufwirft, entsteht so innerhalb eines Themengebiets ein Netzwerk von Zitationen. Das Verfahren gilt als beendet, wenn nur noch redundante Treffer auftreten, also immer häufiger bereits bekannte Angaben auftreten, und die Forschungsliteratur im gewünschten Themenbereich erschöpft scheint (vgl. Scherer/Finkele 2011: 67).

Der Vorteil dieser Vorgehensweise liegt darin, dass die relevantesten (hier: am häufigsten zitierten) Quellen relativ schnell aufgespürt sind. Andererseits finden Sie auf diese Weise keine Literatur, die nicht zitiert worden ist. So könnte man Gefahr laufen, inhaltlich nur bestimmte Denkschulen bzw. Forschungsrichtungen zu bestätigen und entsprechend einseitig zu arbeiten (vgl. Kornmeier 2016: 85).

Systematische Suche

So effektiv die Schneeballsuche auch sein kann, so unsystematisch und für eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung, z.B. bei Bachelor- und Masterarbeiten, unzureichend ist sie auch. Ergänzend zum Schneeballsystem empfiehlt sich daher, systematisch nach Fachliteratur zu suchen. Ziehen Sie hierfür verschiedene Arten der Literaturrecherche heran, die im Abschnitt [Basiswissen](#) erklärt wurden. Beschränken Sie sich nicht auf eine! Die systematische Suche erfordert umfangreiches Wissen um Suchmöglichkeiten, aber auch adäquate Suchwörter. Wie man passende Suchbegriffe findet, welche es gibt und wie sie sinnvoll eingesetzt werden können, wird im folgenden Abschnitt erklärt.

SPRACHE & STIL

Sind Titel und Verfasser*in eines fachwissenschaftlichen Beitrags bekannt, kann in OPACs mit danach gesucht werden. Für die thematische Literatursuche brauchen Sie aber exakt zu Ihrem Thema passende Suchbegriffe, die Ihrer Fragestellung und deren Hintergrund möglichst genau entsprechen (vgl. Kühmstedt 2013: 151). Artikel, Konjunktionen etc. sollten Sie nicht in Ihre Suche aufnehmen. Wenn Sie z.B. Literatur zur Entwicklung der Erderwärmung suchen, geben Sie nicht „Die Entwicklung der Erderwärmung“ ein, sondern lediglich „Entwicklung Erderwärmung“.

Bei der Suche sind zudem Stichwort und Schlagwort voneinander zu unterscheiden. Das Stichwort ist „eine bestimmte Folge von Zeichen oder, anders formuliert, Buchstabenkette“ (Kühmstedt 2013: 154). Wird ein Stichwort in das Suchfeld eingetippt, wird nur nach exakt dieser Zeichenfolge. Dokumente bzw. Literatur, die beispielsweise unter Synonymen laufen, werden dadurch in der Trefferliste nicht angezeigt. Schlagwörter hingegen werden zu Büchern als Metadaten in die Kataloge aufgenommen und beziehen sich auf Inhalt und Kontext. Das Wort muss dann nicht zwangsläufig im Titel erscheinen. Dadurch kann auch Literatur gefunden werden, die im Kontext des Gesuchten auftaucht (vgl. Kühmstedt 2013: 155f).

BEISPIELE & ÜBUNGEN

Um sich mit der Nutzung des OPAC vertraut zu machen, können Sie die folgenden Übungen bearbeiten:

1. Sie suchen ein Buch zur Kulturgeschichte des Klimas.

- Geben Sie in die Suchmaske von TUfind die Wörter „kulturgeschichte klimas“ ein. Was finden Sie?
- Wählen Sie die neueste Ausgabe des Buches, das Sie finden. Wenn das Buch zurzeit ausgeliehen ist, können Sie es über den Katalog vormerken. Wenn das nicht der Fall ist, wo finden Sie das Buch?
- Suchen Sie weitere Literatur zu diesem Thema und verwenden Sie dabei unterschiedliche Suchbegriffe.

2. Sie schreiben eine Hausarbeit über Friedrich Schiller.

- Geben Sie in die Einfache Suche auf der Startseite der ULB „Schiller“ ein. Was finden Sie?
- Verfeinern Sie die Suche. Geben Sie dafür in die erweiterte Suchmaske unter „Verfasser“ die Begriffe „Schiller, Friedrich“ ein.
- Verfeinern Sie Ihre Suche noch einmal. Sie wollen Ihre Arbeit über das Erhabene bei Friedrich Schiller schreiben. Fügen Sie in die erweiterte Suchmaske „erhaben?“ im Suchfeld „Titel“ hinzu. Das Fragezeichen bietet Ihnen die Möglichkeit, alle Worte mit „erhaben“ zu suchen. Sie finden dann: Erhabenheit, Erhabener, Erhabene etc.

Im Online Writing Lab (OWL) finden Sie unsere [gesammelten Schreibtechniken und -übungen](#), mit denen Sie Ihre Schreibkompetenzen ausbauen können. Wir haben zur besseren Übersicht alle Techniken in folgende Abschnitte geteilt:

- **Selbststeuerung** | Übungen und Selbsttests, um das eigene Schreiben zu reflektieren
- **Planen** | Techniken zu Zeit- und Selbstmanagement
- **Orientieren** | Ideen & Gedanken sortieren und strukturieren, Thema finden und eingrenzen, Fragestellungen konkretisieren
- **Material sammeln & bearbeiten** | Techniken, um sich in der Flut von Informationen und Literatur besser zurecht zu finden
- **Strukturieren** | Gedanken strukturieren, Thema finden und eingrenzen, Fragestellungen konkretisieren, Strukturieren von Texten
- **Ins Schreiben kommen / Rohfassung schreiben** | Schreibschwierigkeiten bekämpfen und mit dem Schreiben beginnen
- **Wissenschaftlicher Stil** | Formulierungshilfen und Übungen, mit denen der persönliche wissenschaftliche Schreibstil weiterentwickelt werden kann
- **Überarbeiten** | Methoden für verschiedene Überarbeitungsstufen und Korrekturen

LITERATUR

Kornmeier, Martin (2016), Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation. 7., aktual. u. erg. Aufl. Bern: Haupt.

Kruse, Otto (2002), Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt: Campus.

Kühmstedt, Estella (2013), Klug recherchiert: für Historiker. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Mayr, Philipp (2009), Google Scholar als akademische Suchmaschine. Mitteilungen der VÖB 62, Nr. 2.

Niedermaier, Klaus (2010), Recherchieren und Dokumentieren. Wien: Huter & Roth.

Pieruschka, M. (o.J.), Literaturrecherche. Literaturrecherche für die Seminararbeit, Bachelorarbeit und Masterarbeit. <https://studi-lektor.de/tipps/literaturrecherche/literaturrecherche-bachelorarbeit.html>, 03.09.2020.

Scherer, Stefan/Finkele, Simone (2011), Germanistik studieren. Eine praxisorientierte Einführung. Darmstadt: WBG.